**Gewerkschaftskartell Biel**

**Jahres-Hauptversammlung**

**25. Juni 1943, 20 Uhr, kleiner Saal Volkshaus**

Traktanden:

1. Appell

2. Protokollgenehmigung

3. Korrespondenzen und Mitteilungen

4. Berichte: Präsident, Sekretär, Kassier

5. Wahlen: Vorstand, Geschäftsprüfungskommission

6. Beichte des Bildungsausschusses: Präsident, Kassier, Bibliothekar

7. Wahl der Mitglieder des Bildungsausschusses

8. Festsetzung der Beiträge

9. Unvorhergesehenes

Kollege Josef Flury begrüsst die Delegierten. Er entschuldigt die späte Generalversammlung wegen Militärdienst des Sekretärs und Kassiers. Im weiteren ist der Kartellvorstand stark beansprucht gewesen durch die Arbeit für das Kartellfest.

1. Appell.

Vorsitz: Kollege Josef Flury.

Gemäss Präsenzheft sind 62 Delegierte anwesend. Entschuldigt sind die Kollegen Paul Fell, Max Felser, Armin Schneiter und Gramm. Kollege Baptiste Clerico wird erst später kommen.

2. Protokollgenehmigung.

Das Protokoll der Jahres-Generalversammlung vom 8. April 1942 wird verlesen und nach einer Berichtigung von Kollege Emil Rufer genehmigt.

3. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Josef Flury macht kurz Mitteilung, dass demnächst eine Konferenz mit der Geschäftsleitung des kantonalen Gewerkschaftskartells stattfindet wegen den Differenzen mit dem SMUV.

Kollege Emil Brändli macht auf die Volksabstimmung vom 11. Juli aufmerksam. Es ist über die folgenden 4 Vorlagen abzustimmen:

1. Jungbauern-Initiative betreffend Einführung einer kantonalen Alters-Versicherung. Wird zur Ablehnung empfohlen.

2. Das Gesetz über zusätzliche Altershilfe. Wird zur Annahme empfohlen.

3. Dem Kasernen-Neubau in Bern wird ebenfalls zugestimmt.

4. Für die Erhöhung der Taxen für die Patentjagt und Fischerei wird Stimmfreigabe festgelegt.

Kollege Emil Brändli macht ferner auf die laufende Unterschriftensammlung für die Initiative „Recht auf Arbeit“ aufmerksam. Leider ist in Biel keine Rekordzahl erreicht worden. Kollege Emil Rufer glaubt, dass bis jetzt nur rund 2‘000 Unterschriften zusammen gekommen sind, davon rund 1‘200 vom SMUV. Wo bleiben die anderen Sektionen und die Partei?

Kollege Emil Brändli teilt mit, dass der Coiffeurgehilfen-Verband bestrebt ist, den 7-Uhr-Ladenschluss zu erreichen. Eine Umfrage bei den Meistern hat 67 gegen und 7 Stimmen für den früheren Ladenschluss ergeben.

Weiter teilt Kollege Emil Brändli mit, dass Delegierte, die die Versammlungen schwänzen, den Sektionen bekannt gegeben werden.

Kollege Josef Flury begrüsst Genosse Fritz Gilomen als Berichterstatter der „Seeländer Volksstimme“.

Kollege Jakob Brunner macht einige Mitteilungen über das Kartellfest. Die Abrechnung ist noch nicht fertig erstellt. Der moralische Publikumserfolg sei grösser als das finanzielle Ergebnis. Immerhin werde ein Nettoerlös von rund 740 Franken verbleiben.

Kollege Josef Flury spricht allen Rednern und Mitarbeitern am Kartellfest den Dank des Kartellvorstandes aus.

Kollege Emil Rufer macht einige Ausführungen, die die Baugenossenschaft „Mon Foyer“ betreffen. Der SMUV und der SBHV haben sich in Verbindung mit dem Gewerbeverband gegen die Eigen-Arbeit der Genossenschafter verwahrt, weil dies der Genossenschafts-Vertrag streng verbietet. Kollege Emil Rufer bedauert, dass der Kartellvorstand der Genossenschaft geschrieben hat, das Gewerkschaftskartell sein nicht zu den Besprechungen eingeladen worden, obwohl er und Kollege Max Felser dort den Standpunkt des Gewerkschaftskartells vertreten haben.

Kollege Josef Flury verdankt die Intervention des Kollegen Emil Rufer und Max Felser und klärt das Missverständnis auf, das unterblieben wäre, wenn die Genossenschaft auch den Kartellvorstand zur Konferenz begrüsst hätte.

4. Berichte.

Präsident. Der Vorsitzende Kollege Josef Flury stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Wegen Sparmassnahmen liegt er ausnahmsweise nur vervielfältigt vor. Kollege Alfred Alchenberger glaubt, dass mehr Gemeindesubventionen angefordert werden sollten, weil sehr viele Unorganisierte das Sekretariat beanspruchen. Kollege Emil Rufer bedauert den Jahresbericht, er sieht darin keine grosse Arbeit. Er beantragt für den SMUV , dass sich die Besucher des Sekretariates mit dem Mitgliedschafts-Ausweis ausweisen, Es seien zu wenig Delegiertenversammlungen abgehalten worden. Die Statistik über die Teuerungszulagen fehlen. Im Jahresbericht des kantonalen Gewerkschaftskartells ist das Gewerkschaftskartell Biel nicht vertreten. Er wünscht auch eine Statistik über den Maibändel-Verkauf. Über die Wahlen des Einigungsamtes und des Gewerbegerichts ist im Jahresbericht nichts gesagt. Ins Einigungsamt ist Kollege Baptiste Clerico gewählt worden statt Hoffmann oder Schneiter, so, wie im Kartellvorstand vorgesehen. Kollege Josef Flury führt aus, die Kritik sei teilweise berechtigt, man dürfe aber die finanzielle Seite nicht vergessen. Wir wüssten auch heute noch nicht, was der SMUV für das Jahr 1943 an Beiträgen bezahlen werde. Kollege Brändli: Kritik ist berechtigt und kann aufbauend wirken, darf aber nicht Obstruktion werden. Statistik über die Besucherzahlen haben wir immer geführt. Ich kann nicht untersuchen, ob die betreffenden Mitglieder die Beiträge bezahlt haben. Es sei schon etwas komisch, dass die Vertreter des SMUV, die das ganze Jahr hindurch die Sitzungen schwänzen, nun alles kritisieren. Bei den Wahlen ins Einigungsamt liege der Fehler bei den interessierten Vorständen. Diese müssten ihre Wahlmänner aufbieten. Eine Statistik über den Maibändel-Verkauf wird den Delegierten zugestellt. Kollege Emil Rufer: Wir haben für das Jahr 1942 an das Gewerkschaftskartell Fr. 3‘000.- und an das kantonale Gewerkschaftskartell Fr. 300.- bezahlt. Die Weihnachtsaktion sei nicht durchgeführt worden, dadurch seien der Arbeiterschaft Fr. 4000.- öffentlicher Gelder verscherzt worden. Der SMUV sei bescheiden. Früher haben zwei Verbände gestreikt und die Aufgaben seien erfüllt worden. Kollege Gottfried Trächsel ist schwer enttäuscht über Kollege Emil Rufer. Es sei billig, sich das ganze Jahr hindurch passiv zu verhalten und dann alles herunter zu reissen. Kollege Josef Flury findet, dass Kollege Emil Rufer die Sache darstelle, als habe nur er gearbeitet. Kollege Liniger: Emil Rufer hat für den SMUV gesprochen. Kollege Jakob Brunner habe überall persönlich herumgehetzt. Kollege Jakob Brunner glaubt nicht, dass er bei Kollege Liniger parlamentarischen Anstand lernen kann und muss. Bei früheren Differenzen im Gewerkschaftskartell sei es nicht Kollege Emil Rufer gewesen, der schlichten und vermitteln konnte. Kollege Emil Rufer findet, seine Kritik sei sachlich gewesen.

Kollege Josef Flury bringt den Jahresbericht zur Abstimmung. Als Stimmenzähler fungieren die Kollegen Rudolf Rindlisbacher, Fasnacht und Wüst. Der Jahresbericht wird mit 29 gegen 25 Stimmen angenommen. Die 25 Stimmen sind vom SMUV. Es verbleibt zu untersuchen das Vertretungsrecht im Verhältnis zur Beitragszahlung.

Sekretariat. Kollege Emil Brändli stellt fest, dass es ihn weniger berührte, dass 25 Delegierte gegen seinen Bericht gestimmt haben. Diejenigen, denen er seine Hilfe auf irgendeine Art bieten konnte, hätten seinen Bericht genehmigt. Den Antrag des SMUV betreffend Ausweis für Sekretariatsbesuche wird vom Vorstand zur Prüfung entgegen genommen.

Kassier. Kollege Jakob Brunner macht einige Ausführungen zum Kassenbericht. Die Beiträge an das kantonale Gewerkschaftskartell und den Bildungsausschuss von je Fr. 750.- sind als Rückstellung in der Rechnung verbucht, aber zuerst kommen Lohnzahlungen und andere unaufschiebbare Leistungen, bevor wir diese Beiträge bezahlen können. Kollege Josef Flury teilt mit, dass die Weihnachts-Aktion auf Beschluss des Kartellvorstandes ausgefallen ist. Den Sektionen wurde in einem Zirkular finanzielle Hilfe zugesichert bei der internen Durchführung einer Weihnachts-Aktion. Gebrauch von diesem Angebot habe nur der SBHV und der VHTL gemacht, die zusammen den Betrag von Fr. 400.- erhalten haben. Auf Intervention von Kollege Josef Flury sind von der Einkaufsgenossenschaft wieder Fr. 400.- in den Weihnachts-Fonds geflossen. Kollege Emil Rufer stellt fest, dass noch weitere Beitragsausstände ausser dem SMUV vorliegen. Der SMUV habe am 8. April verlangt, dass statistische Angaben über die Beitragsleistungen und Mitgliederzahlen der Sektionen gemacht werden. Kollege Jakob Brunner gibt auf einige Jahre zurück die gewünschte Auskunft. Hingegen ist er nicht für eine Publizierung der Zahlen, weil damit gerne Unfug getrieben werde. Kollege Josef Flury gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch der SMUV wieder seine Beiträge entrichten werde. Der Kassenbericht wird mit 31 Stimmen gegen eine grössere Anzahl Enthaltungen der Vertreter des SMUV angenommen unter Verdankung an den Kassier.

5. Wahlen.

Präsident. Kollege Josef Flury scheidet turnusgemäss als Präsident aus. Er hofft, sein Nachfolger werde die Differenzen im Gewerkschaftskartell bereinigen können. Er dankt den Delegierten, dem Vorstand und Sekretär für die Unterstützung während seiner Amtszeit als Präsident. Der Kartellvorstand schlägt als Präsidenten den Kollegen Baptiste Clerico vom SBHV vor. Kollege Liniger tritt gegen Kollege Clerico auf. Dieser sei nicht in der Lage, Vermittlung herbeizuführen nach den Vorfällen bei den Grossratswahlen. Kollege Emil Ryser äussert sich in gleichem Sinne wie Kollege Liniger. Kollege Baptiste Clerico habe zu viele Ämter, zudem sei er Parteipräsident. Kollege Gottfried Trächsel meint, der SBHV lasse sich seine Kandidaten nicht vorschreiben, das wäre Gleichschaltung. Kollege Fritz Habegger empfiehlt Baptiste Clerico zur Wahl. Weder Kollege Max Felser noch Kollege Fritz Habegger könnten das Amt annehmen. Kollege Baptiste Clerico wird mit 30 gegen 22 Stimmen, die von den Delegierten des SMUV kommen, als Präsident des Gewerkschaftskartells gewählt. Kollege Josef Flury gratuliert Kollege Baptiste Clerico zur Wahl mit dem Wunsch, es werde ihm gelingen, die Einheit auf dem Platze Biel wieder herbeizuführen. Kollege Baptiste Clerico dankt für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen. Er habe das Amt nicht gesucht. Vorschriften lasse er sich nicht machen.

Kassier. Als Kassier wir der bisherige, Kollege Jakob Brunner, mit 38 gegen eine Anzahl Enthaltungen der Vertreter des SMUV bestätigt.

Vorstand. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden in Globo bestätigt. Es sind dies die Kollegen Paul Fell, Armin Schneiter, Werner Walter, Fritz Habegger, Josef Flury und Karl Meierhans. Die Kollegen des SMUV Emil Rufer, Jean Casagrande und Emil Sandmeier geben die Erklärung ab, sich heute nicht wählen lassen zu können. Dem SMUV werden dementsprechend die 3 Sitze im Kartellvorstand zur Besetzung offen gelassen. Kollege Max Felser scheidet aus dem Kartellvorstand aus. Seine Arbeit wird vom Vorsitzenden Josef Flury verdankt.

Geschäftsprüfungskommission. In die Geschäftsprüfungskommission wird an Stelle des turnusgemäss austretenden Kollegen Emil Walder, dessen Arbeit ebenfalls bestens verdankt wird, der neu gewählten Kollege Ramseier vom SBHV treten.

Fähnrich. Als Fähnrich wird der Bisherige, Kollege Schmied vom SMUV, bestätigt.

6. Berichte des Bildungsausschusses.

Kollege Gfeller macht auf die prekären Kassenverhältnisse aufmerksam, sowie in kurzen Worten auf den an 17 Abenden durchgeführten Studienzirkel. An die Delegierten des SMUV richtet er den Appell, wieder im Gewerkschaftskartell mitzuarbeiten. Keine anderen Gewerkschaftskollegen könnten die Standpunkte des SMUV verstehen. Diese Äusserung veranlasst die Delegierten des SMUV zu Zwischenrufen. Die Berichte des Präsidenten, Kassiers deutsch und Kassier französisch, sowie des Bibliothekars werden mit grosser Mehrheit unter bester Verdankung an die Berichterstatter angenommen.

7. Wahl der Mitglieder des Bildungsausschusses.

Der deutsche Bildungsausschuss wird wie folgt bestellt: E. Gfeller Präsident, O. Flury Kassierin und die Kollegen August Rehnelt, Werner Walter, Heinrich Skrivanek, Alfred Alchenberger, Emil Brändli und dazu neu die Kollegen Schmocker und Berger. Die Kollegen Emil Ryser und Emil Rufer vom SMUV enthalten sich einer Wiederwahl.

Dem französischen Bildungsausschuss gehören an und werden in Globo wiedergewählt die Kollegen Berberat Präsident, Dubois Kassier und die weiteren Mitglieder Chetelat, Berthoud, Jeanpretre und Voisard.

8. Festsetzung der Beiträge.

Die Beiträge werden auf der bisherigen Höhe belassen. Sie betragen pro männliches Mitglied Fr. 2.30 und pro weibliches Mitglied Fr. 1.15, inbegriffen die Beiträge an das kantonale Gewerkschaftskartell und an den Bildungsausschuss.

9. Verschiedenes.

Das Wort wird nicht begehrt.

Der Vorsitzende schliesst unter Verdankung der Mitarbeit die Versammlung um 23.15 Uhr.

Josef Flury, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. DV. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell DV Protokoll 1943-06-25.docx